

Presseinformation

Titel:

Dalai Lama – Bilder eines Lebens

Utl.

100 Impressionen aus dem Leben des Tibetischen Friedensnobelpreisträgers

Wien. Anlässlich des 22. Jahrestages der Verleihung des Friedensnobelpreises an den Dalai Lama am 10. Dezember präsentiert die Tibetergemeinschaft Österreich (TGÖ) erstmals eine umfassende Fotoausstellung über das Leben und Wirken des charismatischen Friedensbotschafters.

Die Schau umfasst 100 Fotos und zeigt neben seltenen Portraits auch wesentliche Stationen seines bewegten Lebens und dokumentiert sein unermüdliches Bemühen für mehr Menschlichkeit und Mitgefühl in der Welt.

Ziel der Ausstellung ist es auch, den Besuchern und vor allem der Öffentlichkeit die Aktivitäten der tibetischen Exilregierung näher zu bringen und die Beziehung zwischen offiziellen österreichischen Repräsentanten und der TGÖ zu stärken. Die Schaffung von Verständnis für die Situation in Tibet steht ebenso im Vordergrund wie die Beziehungspflege zu in Österreich lebenden Tibetern.

Die Ausstellungseröffnung wird NAbg. Mag. Dr. Wolfgang Zinggl vornehmen.

Bei der Eröffnung der Ausstellung am 2. Dezember um 18:00 Uhr werden auch folgende hochrangige tibetische Vertreter anwesend sein:

- Tseten Samdup Choekyapa, Offizieller Repräsentant S.H. des Dalai Lama für Zentral- und Osteuropa
- Penpa Tsering, Sprecher des Tibetischen Exilparlaments in Dharamsala
- Ven. Wangchen Thubden, Europaabgeordneter im Tibetischen Exilparlament

Als Ehrengäste werden Bezirksrat Peter Neuwirth (in Vertretung von Bezirksvorsteher Kurt Wimmer) und Madeleine Petrovic (Klubobfrau Grüne NÖ) erwartet.

Vier tibetische Mönche werden eine Eröffnungszeremonie zelebrieren und die TGÖ wird ein tibetisches Buffet bereitstellen.

Location: mideaspace, Spengergasse 37-39, 1050 Wien

Öffnungszeiten Ausstellung:

Samstag, 3.12.: 15:00 bis 18:00 Uhr

Sonntag, 4.12.: 10:00 bis 18:00 Uhr

8.12. bis 11.12.: täglich 10:00 bis 18:00 Uhr

Der Eintritt bei der Eröffnung und während der gesamten Ausstellungendauer ist frei.

Die Tibetergemeinschaft Österreich

Die TGÖ wurde im Jahr 1990 von etwa 10 in Österreich lebenden Tibetern gegründet. Ziel dieser Vereinigung ist es, die Tibetische Identität und Kultur in Zeiten der Diaspora zu wahren. Die Aktivitäten dienen auch der Unterstützung der in Tibet lebenden Tibeter und sollen die Friedensbewegungen des Volkes untermauern, sowie Aufmerksamkeit für deren Rechte und Probleme schaffen.

Die TGÖ ist als gemeinnütziger Verein strukturiert. Die Organisationsstruktur basiert auf einem demokratischen System, bei dem sechs Vorstandsmitglieder direkt von den TGÖ Mitgliedern für die Dauer von 3 Jahren gewählt werden. Im Mai 2011 haben die letzten Wahlen stattgefunden, bei denen Dorji Sangpo zum Präsidenten gewählt wurde. Mittlerweile hat der Vorstand einen Verwaltungsrat mit

10 Mitgliedern gegründet – die sechs Vorstandsmitglieder haben für einen zusätzlichen Beirat vier regionale Repräsentanten bestimmt. Aktuell besteht die Gemeinschaft aus ca. 250 Mitgliedern.

Dalai Lama und Tibet

Am 10. Dezember 1989 wurde der Friedensnobelpreis an Seine Heiligkeit den XIV. Dalai Lama verliehen. Er wurde für seinen strikten Verzicht auf Gewalt während seiner Bemühungen für die Wiederherstellung der Freiheit in seinem Heimatland ausgezeichnet.

Seit seiner Flucht 1959 lebt der Dalai Lama zusammen mit 80.000 Tibetern im Exil in Indien. Die Tibeter sind keineswegs die erste Gemeinschaft der Welt, die im Exil lebt, aber mit Sicherheit die erste, die keine kriegsrischen Befreiungsschläge durchführt. Die gewaltfreie Politik dieser Gemeinschaft ist im Gegensatz zu dem Leid, das dem Land während der Besetzung durch das totalitäre China zugefügt wurde, bemerkenswert. Es lag in der Verantwortung des Dalai Lama einen Vorschlag für eine friedliche Lösung anzustreben, welche die chinesischen Interessen befriedigt. Die gewaltfreie Politik war natürlich angelehnt an eine pragmatische Betrachtung, angesichts der Tibetischen Nation bestehend aus 6 Millionen Menschen ohne Streitkräfte gegen eine der größten Militärmächte der Welt. In einer Situation wie dieser erschien dem Dalai Lama diese Art der Politik am besten. Im Verlauf der 1980er Jahre nahmen die Dinge eine nachhaltige Wendung: was in Tibet geschah und was dort immer noch geschieht wurde weltweit intensiver wahrgenommen und international begannen immer mehr Menschen, sich für die Zukunft der Tibeter verantwortlich zu fühlen.

Die Verhandlungspolitik des Dalai Lama hat erreicht, dass einige nationale und internationale Behörden wie der US Senat, der Westdeutsche Bundestag, das Europäische Parlament, der US Kongress, Mitglieder des Australischen Parlaments und die Schweiz Interesse entwickelten. Von da an schien es, als würden sich die Dinge langsam in die richtige Richtung bewegen. Ein erstes sichtbares Resultat der Bemühungen des Dalai Lama und seiner gewaltfreien Politik.

Der Dalai Lama hat seine Bereitschaft zu Kompromissen gegenüber dem Europäischen Parlament am 15. Juni 1988 geäußert und in einer Rede ausdrücklich erklärt, auf die volle Unabhängigkeit der Tibeter zu verzichten. Er hat ebenfalls seine Bereitschaft dazu bekräftigt, die außenpolitischen Belange Tibets in die Hände der Chinesen zu legen. Als Gegenzug sollte den Tibetern garantiert werden, dass sie das Recht auf volle internationale Autonomie erhalten. Die Bemühungen des Dalai Lama haben Frieden verbreitet und gezeigt, dass die Ziele des Dalai Lama erreicht werden können, ohne auf Kosten anderer zu handeln.

Geschichte des Tibetischen Exilparlaments

Im Jahre 1949 marschierte die Chinesische Volksbefreiungsarmee in Tibets östliche Provinzen Kham und Amdo ein und erlangte die Kontrolle über die östlichen tibetischen Hauptstützpunkte in Chamdo im darauf folgenden Jahr. Im Jahr 1951 wurde das sogenannte „17-Punkte-Abkommen zur friedlichen Befreiung Tibets“ der tibetischen Regierung und dem tibetischen Volk aufgezwungen. In den darauf folgenden Jahren rückte die chinesische Armee in Richtung Westen weiter und provozierte durch ihr brutales Vorgehen letztendlich den nationalen Aufstand von Lhasa im Jahre 1959. Dies leitete die Flucht des Dalai Lama und weiterer 80.000 Tibeter ein, die Zuflucht vorwiegend in Indien aber auch in Nepal und Bhutan fanden. Die Flut an Flüchtlingen nahm jeden Tag zu. Heute besteht die im Exil lebende tibetische Bevölkerung aus etwa 140.000 Menschen von denen über 100.000 immer noch in Indien leben.

Bereits am 29. April 1959 wurde die tibetische Exiladministration (Central Tibetan Administration Seiner Heiligkeit des Dalai Lama, CTA) im Norden der Indischen Region von Mussoorie, ins Leben gerufen. In weiterer Folge wurde diese zu einer unabhängigen Exilregierung von Tibet weiterentwickelt. Im Mai 1960 übersiedelte die CTA nach Dharamsala im Indischen Bundesstaat Himachal Pradesh.

Gleich nach der Gründung, setzte sich die CTA zwei Aufgaben zum Ziel: zum einen die Rehabilitation von Flüchtlingen und das Wiederherstellen von Frieden und Freude in Tibet. Die Rehabilitationsagenda umfasste drei wichtige Programme:

- Bildung zwischen der im Exil lebenden Bevölkerung zu fördern
- eine Standhafte Demokratie zu bilden

- den Weg für ein selbständiges Tibet zu pflastern, damit die Tibeter fähig sind, mit Selbstachtung und Sicherheit zu Leben, welche sie auf Grund der nicht vorhandenen externen Unterstützung verloren haben.

Die Tibeter in- und außerhalb von Tibet betrachten die CTA als ihre einzige und rechtmäßige Vertretung. Die Vereinigung engagiert sich für echte, gewaltfreie und authentische Demokratie als unantastbares Prinzip. Diese Ansicht wird inzwischen auch von einer zunehmenden Zahl von Parlamentariern und der allgemeinen Öffentlichkeit in der ganzen Welt geteilt und die CTA als legitime und tatsächliche Repräsentanz der tibetischen Nation wahrgenommen.

Die Bemühungen der CTA auf Basis einer modernen Demokratie richten sich im Speziellen auf die Vorbereitung des strukturellen Wiederaufbaus nach der Herstellung von Frieden und Autonomie auf tibetischem Territorium.

Teil dieser Bemühungen war auch die Implementierung eines tibetischen Parlaments (Kommission der Abgeordneten des Tibetischen Volkes) am 2. September 1960 (= Tibetan Democracy Day).

Das Parlament entwickelte sich zu einer voll funktionsfähigen gesetzgebenden Körperschaft, bezeichnet als Assembly of Tibetan People's Deputies (ATPD). Im Jahre 2006 wurde der Name dann auf Tibetan Parliament-in-Exile (TPiE) geändert.

Die CTA besitzt alle Eigenschaften einer vollfunktionsfähigen freien Demokratie.

Im Jahre 1990 kündigte seine Heiligkeit der Dalai Lama noch mehr Demokratisierung an, was dazu führte, dass das Exilparlament auf 46 Mitgliedern erweitert wurde. Das Parlament wurde ermächtigt die Mitglieder des Kashag (Anm.: Exilregierung, Gremium von Ministern), die als legitimierte Vertreter des tibetischen Volkes fungieren.

Das Tibetische Parlament veröffentlichte auch bereits einen Entwurf für die tibetische Verfassung unter dem Titel „The Charter of the Tibetans in Exile“.

Für den Dalai Lama bezeichnet dieses Programm die Zukunft Tibets und soll unter dem Titel „Future Tibet's Policy and Basic Features of its Constitution“ die Leitlinie für die zukünftige tibetische Politik und die Basis für die zukünftige Verfassung sein. Als wesentlicher Punkt ist darin festgeschrieben, dass sich die gegenwärtige Exiladministration im Falle der Wiederherstellung der Freiheit und vollen autonomen Verwaltung Tibets auflöst.

Tibeter die aktuell in Tibet wohnen, sollen dann die Führung der tibetischen Regierung eines freien Tibets sein, nicht die Mitglieder der Exilbehörde. Der Dalai Lama legt auch Wert darauf, dass es dann eine vorübergehende Regierung in Tibet geben soll, die von einem vorläufigen Präsidenten geführt wird, der entweder gewählt oder von ihm ernannt wird. Dem vorläufigen Präsidenten hat der Dalai Lama die in seiner Macht stehende weltliche Unterstützung zugesagt. Im Gegenzug dazu ist der vorläufige Präsident angehalten, innerhalb von 2 Jahren eine allgemein gültige Wahl durchzuführen und sein Amt in die Hände des rechtmäßigen Präsidenten der Regierung zu legen.

Ein bedeutender Meilenstein wurde in der Reform der CTA mit der Übertragung der politischen Macht durch den Dalai Lama an Lobsang Sangay im vergangenen März erreicht. Dr. Lobsang Sangay, ein Harvard Absolvent, ist der erste „Kolon Tripa“ oder „Premierminister“ in der Geschichte Tibets, der mit voller politischer Legitimation von den im Exil lebenden Tibetern gewählt wurde.

Rückfragehinweis

Tibetergemeinschaft Österreich (TGÖ)

Herr Dorji Sangpo

Tel.: 0664/1643327, 0676/5231940